

Freitag, 27. März 2020, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

Junge Leute starten Hilfsdienst

Tülau-Fahrenhorst: Einkaufen, Apothekendienste und Gartenarbeit

VON HILKE BENTES



Die Junge Gesellschaft Tülau-Fahrenhorst will sich für Risikopatienten in ihrem Dorf einsetzen. Einkäufe und Apothekengänge können erledigt werden. symbolFoto: dpa

Tülau – Der tägliche Ansturm auf Toilettenpapier und Nudeln, das allgemeine Misstrauen in der Öffentlichkeit. Da hustet jemand? Schnell einen großen Bogen drehen, bloß den Kontakt vermeiden. In diesen Tagen ist jeder ein Einzelkämpfer. Das ist zum Einen die logische Folge. „Social distancing“ ist das oberste Gebot, um die Infektionskette einzudämmen. Aber die eigenen vier Wände machen die Menschen einsam. Um den Trend der Einzelkämpfer zu entkommen, hat die Junge Gesellschaft Tülau-Fahrenhorst einen Nachbarschaftshilfsdienst gegründet. Miteinander statt gegeneinander.

Junge Gesellschaft war sofort begeistert

Dustin Jackwerth hatte von einer ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe in der Zeitung gelesen. Der Vorsitzende der Jungen Gesellschaft fand die Idee so gut, dass er seine Vereinskollegen sofort darüber in Kenntnis setzte. „Das hat mich einfach mitgenommen“, erklärt der Tülauer. Die momentane Lage habe ihm zu denken gegeben. Aber mit einer solchen Hilfe in Tülau, so Jackwerth, könne man wirklich etwas bewegen. Es war eine kurze Nachricht, die er in die WhatsApp-Gruppe schickte. Dass er diese Art der Hilfe gut fände. „Und dann ging es einfach richtig los.“ Innerhalb von wenigen Minuten habe sich der Gruppen-Chat überschlagen. Immer mehr Nachrichten seien eingetrudelt, die seine Idee unterstützten und die den Plan mit weiteren Vorschlägen immer vergrößerten. „Es war einfach eine riesen Resonanz.“ Das macht Jackwerth stolz.

Zwanzig junge Leute wollen etwas tun

Oft genug würde die junge Generation in der Kritik stehen. Corona-Partys und Unvernunft sorgen in manchen Regionen für ein schlechtes Licht. Doch in Tülau soll mit der Krise anders umgegangen werden. Zwanzig junge Leute sind es, die bei der Aktion Verantwortung übernehmen und für ihre Nachbarn und Mitmenschen da sein wollen. „Das macht

mich stolz“, erklärt Jackwerth. Es sei für seine Kollegen und Freunde selbstverständlich gewesen. „Das hat mir wirklich imponiert.“

Risikopatienten beim Einkauf helfen

Die Nachbarschaftshilfe soll für die Risikopatienten in Tüla da sein. Ob Personen über 50, chronisch Kranke oder Menschen in Quarantäne: die Junge Gesellschaft will Einkäufe, Gartenarbeit oder den Gang zur Apotheke übernehmen. In Windeseile hat die Gruppe Flyer an Kartoffelhäuschen gehängt und im Dorf verteilt. „Ich spüre bei uns einen riesigen Zusammenhalt“. Jackwerth appelliert an die Tülaer Bürger, das Hilfsangebot anzunehmen. „Bisher sind die Leute noch schüchtern“. Aber der Vorsitzende hofft, dass sich das bald ändert.

Unter der Nummer (0160) 9914 1446 können sich Interessierte und Hilfesuchenden bei Phyllis Hornig melden, die die Aufträge täglich von 8 bis 18 Uhr entgegen nimmt und weiterleitet. Auch eine WhatsApp ist möglich.